

# XXXVIII. Jahrestagung des dfi

## Ludwigsburg, 7.-8. Juli 2022

In Zusammenarbeit mit



## **Beschleunigte Transformationsprozesse in Europa**

Von Macrons Sorbonne-Rede zur Regierungserklärung Olaf Scholz' 2022

Der 27. Februar 2022 wird als Tag der deutschen Antwort auf die russische Aggression der Ukraine in Erinnerung bleiben. Fünf Jahre nach Macrons Sorbonne-Rede und weniger als hundert Tage nach Antritt der neuen Bundesregierung formulierte Bundeskanzler Olaf Scholz in seiner Regierungserklärung eigene politische Weichenstellungen von großer Tragweite. Er verband dies mit der Bereitschaft, Deutschland die nötigen Mittel zu geben, um diese Weichenstellungen umzusetzen. In der Krise beschleunigen sich damit bestehende Transformationsprozesse in Europa. Der politische Umgang mit ihnen könnte weit radikaler ausfallen, als sich bisher abzeichnete.

Dabei hatte bereits die Pandemie gezeigt, dass Frankreich und Deutschland das Potential und den politischen Willen haben, in der EU Impulse zu setzen, um die anstehenden großen Veränderungen gemeinsam zu gestalten. Dies gilt insbesondere für den Übergang zu einem klimafreundlicheren, nachhaltigen Wirtschaftsmodell. Mit dem Europäischen Wiederaufbaufonds, der grünes Wachstum und einen Digitalisierungsschub begünstigen und so einen Beitrag zum Erreichen der ehrgeizigen Klimaziele des „Green Deal“ leisten soll, steht ein erstes konkretes Instrument zur Verfügung, um den Wandel zu begleiten und zu gestalten.

Zunehmend wird jedoch auch die Neugestaltung bestehender, teilweise unvermeidlicher Abhängigkeiten zu einem drängenden Thema. Während in der Pandemie noch die (Unterbrechung der) weltweiten Lieferketten im Vordergrund stand, sind es (spätestens) seit dem Angriff auf die Ukraine die bestehenden Abhängigkeiten bei der Energieversorgung. Gleichzeitig drängt sich die Frage auf, wie es gelingen kann, die mit Krieg, Gesundheitskrise und klimapolitisch nachhaltiger Transformation des Wirtschaftsmodells verbundenen sozialen Kosten so zu verteilen, dass am Ende eine gesellschaftliche Akzeptanz des Wandels steht. Nicht zuletzt hat der Angriff auf die Ukraine dem Wort von der „europäischen Solidarität“ zu einer ganz neuen Bedeutung verholfen.

Die XXXVIII. Jahrestagung des Deutsch-Französischen Instituts (dfi) will aus unterschiedlichen wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Perspektiven diese Entwicklungen der letzten Jahre skizzieren und die aktuell dringendsten Aufgaben für Frankreich und Deutschland diskutieren.

Mögliche Vortragsthemen:

- Deutsch-französische Dynamiken seit der Sorbonne-Rede von Emmanuel Macron
- Neuorientierung der deutschen Europapolitik
- Bilanz der Klimapolitik in Frankreich und Deutschland
- Europäische Souveränität in der Energieversorgung
- Internationale Abhängigkeiten und europäische Wirtschafts- und Industriepolitik
- Europäische Solidarität in Krisenzeiten
- Gesellschaftliche Auswirkungen und Rolle der Bürgerinnen und Bürger bei der Gestaltung der Transformationsprozesse

*Je nach pandemischer Lage müssen wir uns vorbehalten, die Veranstaltung hybrid oder online durchzuführen. Die Anzahl der Teilnehmenden in Ludwigsburg ist begrenzt. Ein ausführliches Programm und weitere Hinweise zum Ablauf werden Ihnen rechtzeitig zugehen.*

**Die Tagungspauschale beträgt 150€ (1 Übernachtung, Tagungsgebühr, Verpflegung und 1 Exemplar des neuesten Frankreich Jahrbuches, das an die letzte Jahrestagung des dfi angelehnt ist). In begründeten Fällen (z.B. Studierende) gewähren wir einen Rabatt.  
Als Referenten sind Sie Gäste des dfi.**

Bei Nachfragen können Sie sich gerne an das dfi wenden:

Valérie Lejeune, E-Mail: [lejeune@dfi.de](mailto:lejeune@dfi.de), Tel.+497141/930314, Fax+497141/930350  
Deutsch-Französisches Institut·Asperger Str. 34·D-71634 Ludwigsburg